

schweben, überflutet zu werden. 1954 reichte die Flut bis an die Brücke heran.

5. Die Wilhelm - Külz - Straße, ehemals Badergasse, zeigt noch deutlich das Straßenbild wie im Mittelalter.

In diesem niedrig gelegenen Stadtteil war der Standort der Colditzer Badereien. Sie besaßen nahe dem Muldenspiegel reichlich Wasser für die Badestuben und boten der Bevölkerung durch die Badegelegenheit einen Gesundheitsschutz; denn bei Wassermangel führte Unsauberkeit häufig zu Epidemien, vor allem der Pest. Das Porphyrpferd an der Mauer des Konsums erinnert an den alten Vorstadtgasthof „Braunes Roß“. Dort wurde der Pferdehandel abgehalten, wo ein Handschlag oft mehr galt als ein schriftlicher Vertrag. Noch heute heißt der Winkel hinter Café Bobert „Der Roßhof“.

6. Die Wassergasse bietet von der Schafbrücke einen malerischen Ausblick über den Mühlgraben nach dem Schloß, genannt „Klein Venedig“.

Dieses Bild erinnert wegen der schönen Wasserspiegelung ein wenig an die Lagunen von Venedig. Charakteristisch sind die kleinen verschachtelten Häuser am Mühlgraben. Hier hat sich ebenfalls ein Stück Mittelalter erhalten. Über die Schafbrücke trieb einst der Stadthirte das Vieh auf die Weide. Im Sommer hängt an der Ufermauer das Zymbelkraut herab.

7. Abseits vom Lärm und Vergnügen des Marktes verkauften in den vergangenen Jahrhunderten die Töpfer ihre Waren auf dem Topfmarkt.

Die Töpferei war seit alters her ein bedeutender Handwerkszweig unserer Stadt. Erst als die indu-

strielle Fertigungsweise aufkam, hörte der Topfverkauf auf dem Colditzer Topfmarkt auf. Das Fachwerkhaus Dietzsch mit Bauhof, Feuerweherschuppen und Berufsschule, sowie je ein Gebäude in der Haingasse und auf dem Weidicht umfaßte eines der ersten Textilunternehmen Deutschlands. Es nannte sich je nach dem Inhaber Kölzsch-, Ramsthalsche-, Schwägrichsche Zitz- und Kattunfabrik mit Leinwandbleiche und Färberei, gegründet 1775. Das Unternehmen konnte sich trotz guter Anfänge nicht viel länger als 50 Jahre halten.

Am 5. Mai 1813 übernachtete Napoleon in diesem Betrieb, und zwar im vorderen Teil der jetzigen Berufsschule im oberen Stock, nachdem er in den Morgenstunden das Schloß hatte beschießen lassen. Am andern Tage setzte er seinen Vormarsch auf Dresden fort.



„Klein-Venedig“ am Mühlgraben